

Zwischen den Welten? Transitionen von abgeordneten Lehrkräften im Hochschuldienst

Lukas Klein

Schulpraktisch erfahrene Lehrkräfte werden von den deutschen Kultusbehörden befristet in den Hochschuldienst abgeordnet. Dort werden abgeordnete Lehrkräfte (folgend: abL) sowohl im Rahmen von erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen schulpraktischen Studien sowie Lehrveranstaltungen eingesetzt als auch in der Forschung tätig.

Aus einer differenztheoretischen Perspektive unterscheiden sich die Handlungslogiken von Berufs- und Wissenschaftspraxis, die beide an jeweils nicht ineinander integrierbare Wissensformen geknüpft sind.

Ihre Vollzugswirklichkeiten hängen u.a. von den Überzeugungen, Motiven und Vorstellungen der diversen an der Lehrkräftebildung beteiligten Personen ab.

Trotz der anhaltenden Diskussion um die stets als unzureichend empfundene Relationierung der Wissensformen sind empirische Befunde zu den an der Lehrkräftebildung beteiligten Personen bislang rar; insbesondere zu abL, obwohl sie im Zuge ihrer beruflichen Transitionen mit unterschiedlichen Weltansichten und strukturellen Bedingungen beider Institutionen sozialisiert werden.

Ziel der Studie ist die Habitusrekonstruktion einzelner abL im Kontext ihrer beruflich-institutionellen Transition.

Zwischen den Welten?

Transitionen von abgeordneten Lehrkräften im Hochschuldienst

Lukas Klein

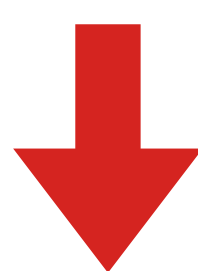
Ausgangslage

Schulpraktisch erfahrene Lehrkräfte werden von den deutschen Kultusbehörden **befristet** in den **Hochschuldienst abgeordnet**. Dort werden abgeordnete Lehrkräfte (folgend: *abL*) sowohl im Rahmen von erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen schulpraktischen Studien sowie Lehrveranstaltungen eingesetzt als auch in der Forschung tätig. (vgl. Klomfaß und Kesler 2019)

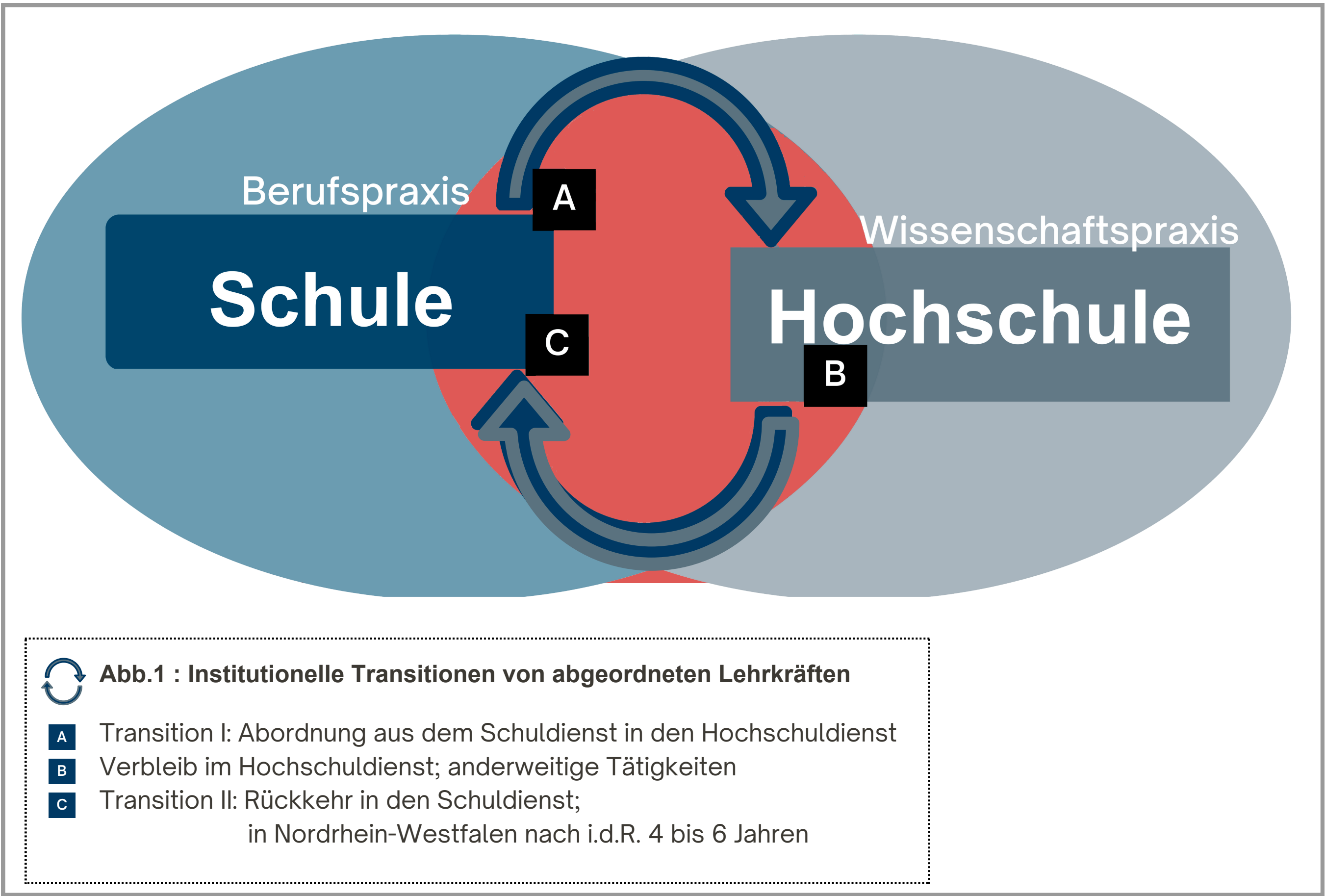
Aus einer differenztheoretischen Perspektive **unterscheiden** sich die Handlungslogiken von Berufs- und Wissenschaftspraxis, die beide an jeweils **nicht ineinander integrierbare Wissensformen** geknüpft sind.

Ihre Vollzugswirklichkeiten hängen u.a. von den Überzeugungen, Motiven und Vorstellungen der diversen an der Lehrkräftebildung beteiligten Personen ab. (vgl. Leonhard et. al. 2016)

Trotz der anhaltenden **Diskussion** um die stets als **unzureichend** empfundene **Relationierung** der Wissensformen sind **empirische Befunde** zu den **an der Lehrkräftebildung beteiligten Personen** bislang **rar**; insbesondere zu *abL*, obwohl sie im Zuge ihrer beruflichen Transitionen mit **unterschiedlichen Weltansichten** und strukturellen Bedingungen beider Institutionen sozialisiert werden.



Ziel der Studie ist die Habitusrekonstruktion einzelner *abL* im Kontext ihrer beruflich-institutionellen Transition.



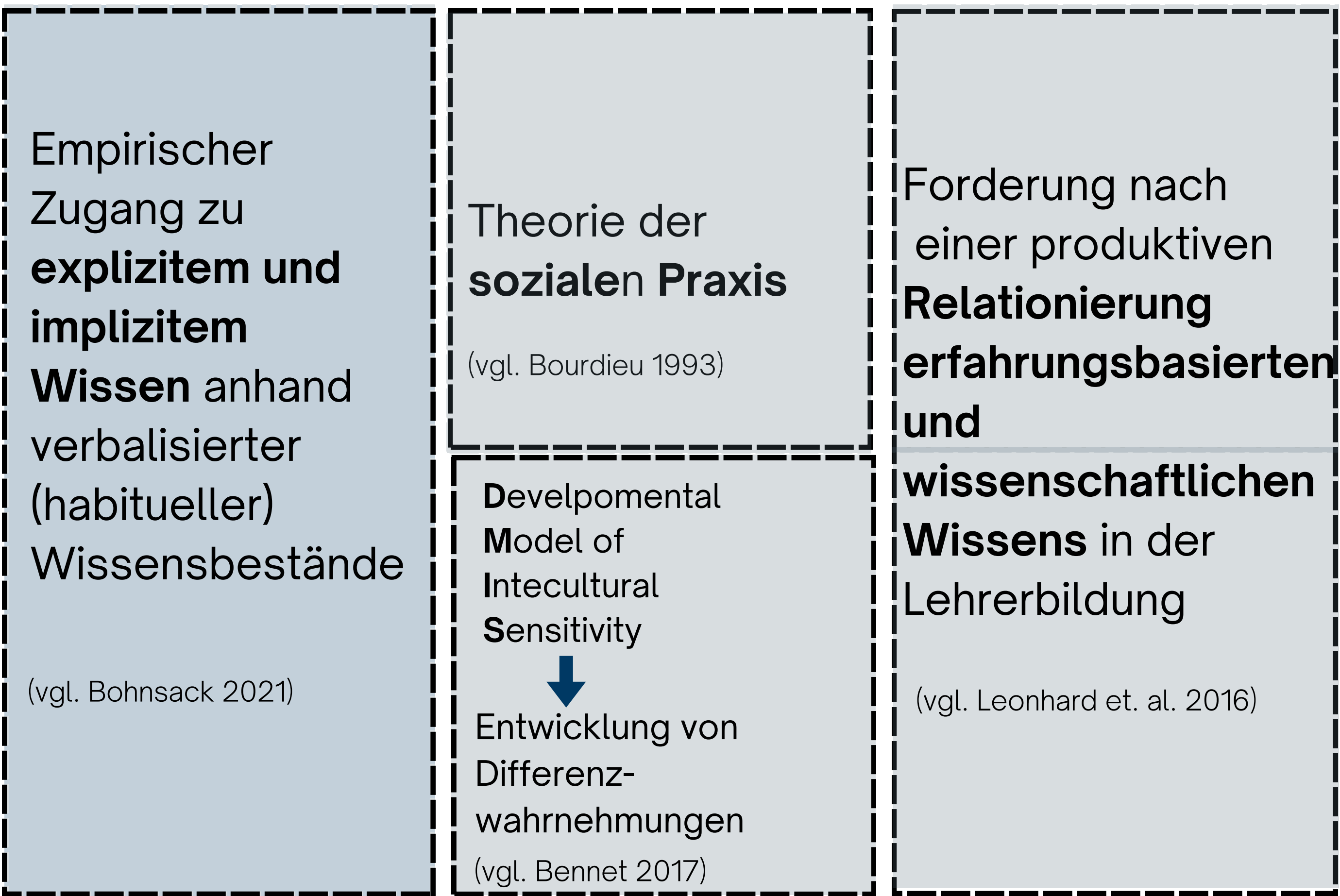
Fragestellung und Forschungsdesign

- Wie deuten abgeordnete Lehrkräfte ihre Funktion/Rolle und wie füllen sie diese aus? (Inwiefern) hat sich diese aus der subjektiven Perspektive von *abL* verändert?
- Welche Strategien der Anforderungs- und Krisenbearbeitung finden *abL* im Laufe ihrer beruflich-institutionellen Transition?
- Welche (transformierten) Vorstellungen zu Theorie-Praxis-Relationen in der Lehrerbildung werden bei *abL* rekonstruierbar?

Sample:	Lehr- und Forschungs-bereich (Disziplin)	Phase der Transtion (vgl. Abb. 1)			n
		A	B	C	
24 <i>abL</i> aus Nordrhein-Westfalen und Hessen n = 8	Schulpädagogik	4	4	4	12
	Fachdidaktik Deutsch	4	4	4	12
					24



Hintergrund



[...] Und habe dann auch angefangen, manche dieser Gremiensitzungen zu schwänzen, weil ich gedacht habe: Was soll das? Ich sitze da, man nickt ab, was ich als **kleiner Abgeordneter** sage, und ich habe nichts zu sagen. Und geärgert hat es mich, dass meine Expertise, und das war ein selbstbewusstes Denken ganz am Anfang, gar nicht ernst genommen wird. Ja, alle im Raum haben mehr Ahnung von **Wissenschaft**, wissenschaftlicher Forschung und Theorien als ich. Aber ich komme draußen aus der **Praxis**. Ich habe Kontakt zu Schülern, ich kenne Schulen, und da ich als [spezifische Funktion] kam, ich kannte Dutzende von Schulen, ich bin durch viele Schulformen gegangen, an vielen Orten in [deutsches Bundesland]. [...] und das wurde nicht ernst genommen. Überhaupt nicht. Und das habe ich als sehr, sehr frustrierend empfunden und habe mich dann auch immer mehr so in Richtung auf Lehre zurückgezogen. [...] (*Schulpädagogik*, A, 1)

Und bei mir war das halt so: Ich war auf Lebenszeit Beamte (.) und was soll mir groß passieren? Also worst case ist, dass ich halt nicht promovieren darf. Ja. (.) Bricht mir nicht das Genick. (.) Und ich bin dann, glaube ich, auch einfach nicht mehr (.), weiß ich nicht, wie alt ist man so als klassischer Doktorand? Sage ich jetzt mal Mitte 20, ja, (.) so grob, vielleicht auch ein bisschen jünger, bisschen älter. (.) Ja, aber da ist ja noch eine **Schulerfahrung** dazwischen. Also (.) ich sage mal, wenn man nach dem Master direkt in so ein Promotionsvorhaben geht, (.) ich glaube, dann **tritt man** vielleicht noch ein bisschen anders **auf** [...] (*Fachdidaktik*, B, 2)

Es [ist] auch so, dass die [Lehrkräftebilder*innen ohne Schulpraxiserfahrungen] **keine realistische Vorstellung von Schule** haben. Also (.) zumindest diejenigen, die nie selbst da mal tätig waren. (.) Das fällt mir auch tatsächlich auf. Also (.) dass da so ein bisschen (.) naive Vorstellungen teilweise auch anzutreffen sind. (.) Also. (.) Ja, man kann immer versuchen, viele Dinge in Schulen reinzutragen, aber Schule, wie sie aktuell ist, (.) hat natürlich auch einfach gewisse Muster, gewisse Vorgaben usw. und (.) das ist es teilweise sowieso schon sehr, sehr viel, was da immer an Schule herangetragen wird. [...] (.) **Gut, es gibt uns Abgeordnete, Lehrkräfte, ja, aber darüber hinaus sind die Welten relativ isoliert voneinander.** Wenn man das ganze System anders aufstellen würde, (.) dann wäre es, glaube ich, auch für beide Seiten leichter, ein gegenseitiges Verständnis (.) zu entwickeln. Und. (.) Also auf der Schulseite ist es ja auch so, dass dann immer vom Elfenbeinturm gesprochen wird und die sind so abgehoben. (.) Das ist ja im Prinzip die andere Seite der Medaille. (.) Das gehört zusammen (.) und das merkt man halt schon, je nachdem, mit wem man da gerade spricht. (.) Dass da dann ja so eine gewisse Naivität (.) teilweise auch vorherrscht. (*Schulpädagogik*, B, 1)

Literatur

Bennett, M. (2017). Developmental Model of Intercultural Sensitivity. In Y. Kim (Ed). *Encyclopedia of Intercultural Communication*. Wiley

Bourdieu, P. (1993). *Sozialer Sinn: Kritik der theoretischen Vernunft*. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.

Bohnsack, R. (2021). *Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden* (10. Aufl.). utb.

Klomfaß, S., & Kesler, W. (2019). Welchen Transfer können Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst leisten? In N. van Holt & V. Maniti, *Transfer zwischen Lehrer(fort)bildung und Wissenschaft* (1. Aufl., S. 211–230). wbv Publikation.

Leonhard, T., Fraefel U., Jünger S., Košinár, J., Reintjes, C. & Richiger, B. (2016). Zwischen Wissenschafts- und Berufspraxis. Berufspraktische Studien als dritter Raum der Professionalisierung von Lehrpersonen. 1, *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* (11), 79–98.



Lukas Klein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Erziehungswissenschaft
Schulpädagogik

lukas.klein@uni-siegen.de

